

bfz informiert:

Ausgabe: 2 | 2009
www.bfz.de



1 Vorwort

Sprache als Türöffner

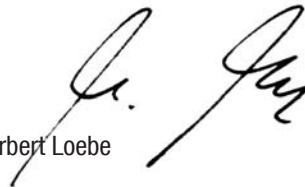
Der Sozialwissenschaftler Paul Watzlawick behauptete, man könne nicht *nicht* kommunizieren. Mimik und Gestik haben indes ihre Grenzen, wenn es um arbeitsplatzbezogene Kommunikation geht.

Zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern wie unter den Mitarbeitern muss es unter dem Effizienz-, Qualitäts- und Sicherheitsaspekt eine Verständigungsplattform geben – und das ist bei uns die deutsche Sprache. Wer sie beherrscht, bleibt nicht außen vor.

Sprachkurse für Menschen mit Migrationshintergrund bedeuten für deren berufliches und privates Leben den Zugang zu neuen Möglichkeiten. Vor allem bieten sie die Chance zur Integration und damit den Vorteil, sich in zwei Kulturen bewegen und behaupten zu

können. Das Zusammenleben mit Menschen, deren geografische Herkunft weit entfernt sein mag, kann unsere Wirtschaft und Gesellschaft bereichern. Um dieses Potenzial zu erschließen, sind wir auf die Bereitschaft dieser Mitbürger angewiesen, sich auf unsere Sprache einzulassen. Das bfz bietet ihnen dazu bayernweit die Chance.

Ihr



Herbert Loebe

*Vorsitzender der Geschäftsführung
der Beruflichen Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH*

2 Sprachkurse

Integration auf Deutsch

In ganz Bayern bietet das bfz berufsbezogene Sprachkurse des ESF-BAMF-Programms für Teilnehmer mit Migrationshintergrund an.

Die Integration von Menschen mit ausländischen Wurzeln in den ersten Arbeitsmarkt scheitert nicht selten an der Sprachbarriere. Das bfz bietet jetzt berufsbezogene Sprachkurse an, die vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beauftragt werden. In den Kursen verbessern die Teilnehmer ihre sprachlichen Vorkenntnisse und erlernen Qualifikationen, die auf dem regionalen Arbeitsmarkt gefragt sind.

Ziel: kompetente Kommunikation

Für alle der elf vom BAMF festgelegten Fördergebiete in Bayern hat das bfz den Zuschlag als Projektträger erhalten und ist



Sprachbarrieren überwinden: Bessere Chancen

damit allein bzw. in Kooperation mit regionalen Partnern berechtigt, diese Sprachkurse anzubieten. Bayernweit sind etwa 100

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Themen

- Vorwort von Herbert Loebe
- 1 Sprache als Türöffner**
- Sprachkurse
- 2 Integration auf Deutsch**
- Kommentar von Martin Herrmann
- 3 Qualität für Qualität**
- Berufsfachschule feiert
- 4 Zehn Jahre Ergotherapie**
- Chance Teilqualifizierung
- 5 Offensive gegen Fachkräftemangel**
- Grundbildung
- 6 ABC zum Nachholen**
- www bbw.de
- 7 Noch komfortabler**
- DVfR-Kongress
- 8 Teilhabe trotz Handicap**
- Aus der bbw-Unternehmensgruppe:
- 9 Beschäftigungsbrücke steht
win wächst weiter
Praxisrelevanz bestätigt
Für Familie und Beruf**

Fortsetzung von der ersten Seite

Kurse geplant. Zielgruppen sind ALGI- und ALGII-Empfänger sowie Beschäftigte mit Migrationshintergrund, die im jeweiligen Fördergebiet wohnen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, bereits einen Integrationskurs des BAMF absolviert zu haben oder der Nachweis über alltagstaugliche Deutschkenntnisse. Die Kurse dauern in Vollzeit maximal sechs Monate, in Teilzeit höchstens zwölf Monate. Lässt die Teilnehmerstruktur es zu, ist eine Reduzierung der Laufzeit möglich. Auch auf das Praktikum kann gegebenenfalls verzichtet werden. Alle Kurse sind modular gegliedert und umfassen

- berufsbezogenen Sprachunterricht (380 Unterrichtseinheiten),
- theoretischen Fachunterricht (190 Unterrichtseinheiten), beispielsweise EDV sowie

- Betriebsbesichtigungen und Praktikum (160 Unterrichtseinheiten).

Je Kurs sind zwölf bis 15 Teilnehmer vorgesehen, wobei ihre sprachlichen Vorkenntnisse und die fachliche Ausrichtung so homogen wie möglich sein sollen. Am Ende erhalten die Absolventen ein aussagekräftiges Zertifikat.

Erfolgreiche Umsetzung in Bayern

Über den ESF wird die Teilnahme maximal zu 50 Prozent gefördert. „Die notwendige Kofinanzierung erfolgt in der Regel über die ALGI- bzw. ALG II-Bezüge der Teilnehmenden sowie unsere Eigenmittel“, erklärt Christiane Sonnak, Fachkoordinatorin Migration im bfz.

Bis Ende Juni sind bereits über 20 Kurse in den bayerischen Fördergebieten gestartet. Damit ist Bayern eines der Bundesländer, in denen das ESF-BAMF-Programm bislang am besten umgesetzt und angenommen wird. ■



3 Kommentar

Qualität für Q

Martin Hermann, Leiter Interne Weiterbildung, über Personalentwicklung und Weiterbildung in der bbw-Unternehmensgruppe

Als Bildungsträger stellt das bbw besondere Anforderungen an die Qualifikation seiner Mitarbeiter. Wer für sich in Anspruch nimmt, seinen Kunden passgenaue Dienstleistungen auf höchstem Niveau anzubieten, muss nachhaltig in das Wissen des eigenen Personals investieren. Das bbw ist dieser Selbstverpflichtung im Jahr 2008 mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot nachgekommen. Insgesamt waren über 4.000 Teilnahmen zu verzeichnen, was

4 Berufsfachschule feiert

Zehn Jahre Ergotherapie

Die Berufsfachschule für Ergotherapie in Rosenheim kann auf eine erfolgreiche zehnjährige Tätigkeit zurückblicken.

Krankheits-, alters- oder behinderungsbedingte Einschränkungen der Bewegungsfähigkeit wie der Sinneswahrnehmung, aber auch die Prävention sind das Metier der Ergotherapeuten. Seit 1999 bildet die Berufsfachschule Rosenheim in 36 Monaten Vollzeitunterricht Ergotherapeuten aus. Ihr zehnjähriges Jubiläum feierte die Schule im Mai mit zahlreichen Gästen und ehe-



Jubiläumsfeier: Neue Zukunftsperspektiven

maligen Schülern. Vorträge, Aktionen und Unterhaltung ließen das Jubiläum zu einem fachlich wertvollen und geselligen Ereignis werden. Wie die anderen Berufsfachschulen für Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie des bfz bietet auch die Rosenheimer Einrichtung ab dem Wintersemester in Zusammenarbeit mit der Hamburger Fernhochschule den dualen Bachelor-Studiengang „Health Care Studies“ an. Innerhalb von fünf Jahren können die Schüler staatlich anerkannter Ergotherapeut werden und den Bachelor erwerben. ■

5 Chance Teilqualifizierung

Offensive gegen Fachkräftemangel

„Dem Fachkräftemangel entgegenwirken“ ist das Leitmotiv zweier Projekte des bbw Landshut mit Unternehmen aus der Region.

Weil Arbeitskräfte auf einem höheren Qualifikationsniveau sich flexibler einsetzen lassen als An- und Ungelernte, und weil sie mit einer anspruchsvolleren Arbeit auch zufriedener und damit motivierter sind, hat der Heizkörperproduzent Kermi GmbH in Plattling seinen Geringqualifizierten einen WeGebAU-Lehrgang des bbw angeboten. Gefördert über das Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ der Bundesagentur für Ar-

beit, absolvierten 13 Kermi-Mitarbeiter – zu fast zwei Drittel im Alter zwischen 30 und 50 – ihre Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer (IHK). Personalleiter Andreas Rönsch zieht Bilanz: „Wir sind der Überzeugung, dass wir als Unternehmen von diesem sprichwörtlichen WeGebAU genauso profitieren werden wie unsere Mitarbeiter. Dank der hervorragenden Unterstützung seitens des bbw und der BA in Deggendorf gestaltete sich die Abwicklung völlig unproblematisch.“

Auch in der momentan schwierigen Wirtschaftslage lassen sich solche Qualifizierungen hervorragend umsetzen. Konjunkturbedingt arbeiteten in Deutschland rund

1,1 Mio. Arbeitnehmer im ersten Quartal 2009 kürzer als üblich. Der Staat unterstützt Unternehmen, die ihre Mitarbeiter in der freigeordneten Arbeitszeit weiterbilden, das bbw bietet den Firmen dazu maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen an. So das bbw Landshut, das seit Mai bis Jahresende bei TWD Fibres GmbH in Deggendorf bis zu 340 an- und ungelernete Mitarbeiter, während der Kurzarbeit, Kenntnisse in Qualitätssicherung, Gesundheits- und Umweltschutz sowie branchenspezifisches Textil-Know-how vermittelt. Damit legen die Fibres-Mitarbeiter den Grundstein für weitere Fortbildungen, die sie bis zum Facharbeiterbrief im Ausbildungsberuf „Maschinen- und Anlagenführer – Textil (IHK)“ führen können. ■

6 Grundbildung

ABC zum Nachholen



Berufsorientierte Grundbildung: Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt

Auch Jobs für Geringqualifizierte setzen eine Grundbildung voraus, über die Millionen Deutsche nicht verfügen. Das bfz Nürnberg will mit dem f-bb für Abhilfe sorgen.

In Deutschland schlagen sich etwa vier Millionen funktionale Analphabeten irgendwie durch, 20 Prozent der Jugendlichen verlassen die Schule ohne ausreichende Grundbildung. Damit sind Lesen und Schreiben sowie Rechnen und der Umgang mit neuen Medien gemeint. Ein Teil der Bevölkerung kann beispielsweise den Sinn eines längeren Textes nicht verstehen, komplexere schriftliche Informationen sind diesen Menschen nicht zugänglich. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind drastisch reduziert.

In Kooperation mit dem f-bb startete das bfz Nürnberg deshalb das Projekt „ABC zum Berufserfolg“. Das Ziel: Personen mit unzureichender Schriftsprachkompetenz und Grundbildung eine Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, erwerben 23 Teilnehmer (teils Deutsche, teils Migranten) in zwölf Monaten eine berufsorientierte Grundbildung für die Berufsfelder Lager, Küche, Pflege und Produktionshelfer. Teil der modularen Qualifizierung sind neben der Vermittlung von Lesen und Schreiben betriebliche Praxistage und ein etwa zweimonatiges Lernen am Arbeitsplatz. Das f-bb begleitet die Maßnahme wissenschaftlich und evaluiert das Konzept. ■

7 www.bbw.de

Noch komfortabler

Übersichtlich, schnell und barrierearm sind Haupteigenschaften der neuen Homepage.

Die Geschäftsfelder und das Leistungsspektrum der bbw-Unternehmensgruppe mit ihren 30 Gesellschaften übersichtlich und leicht verständlich darzustellen, war die Leitlinie bei der Neukonzeption des Internetauftritts. Gleich die Startseite bietet die Weichenstellung für eine gezielte Suche, die jeden User rasch zum Ziel führt. Neueste Technik macht Kundennähe unter www.bbw.de auch online erfahrbar. ■

8 DVfR-Kongress

Teilhabe trotz Handicap

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der DVfR mahnte der Jubiläumskongress einen höheren gesellschaftlichen Einsatz für Rehabilitation an.

Rehabilitation ist ein weites Feld mit vielen Sparten. Das bfz ist auf allen Spezialgebieten der Rehabilitation tätig und seit vielen Jahren Mitglied und Sponsor der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR), die ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Der Jubiläumskongress in Berlin unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, hatte „Rehabilitation zwischen Tradition und Innovation – Herausforderungen von heute und morgen“ zum Thema. Das Produktma-

nagement Rehabilitation des bfz präsentierte dort seine Leistungen.

Seit 100 Jahren organisiert die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation den interdis-



Rehabilitation: Kongress gibt Anstöße

ziplinären Dialog mit und für Menschen mit Behinderung – immer mit dem Ziel ihrer uneingeschränkten gesellschaftlichen Teilhabe. Der Austausch mit allen gesellschaftlichen Kräften über die bedarfsgerechte Ausgestaltung des Rehabilitationssystems war und ist eine permanente Aufgabe.

Rund 300 Fachleute nahmen an der Veranstaltung teil, die aktuelle nationale und internationale Entwicklungen in der Rehabilitation aufzeigte und richtungweisende Anstöße für die zukünftige Arbeit geben konnte. Als vordringlich benannten Referenten die Aufgabe, Gesundheitsversorgung und Rehabilitation möglichst nah am Wohnort mit der Lebenswelt des Rehabilitanden zu vernetzen. ■

Aus der bbw-Unternehmensgruppe

Beschäftigungsbrücke steht

Eine Antwort des Verbandes der Bayerischen M+E-Industrie auf massiven Arbeitsplatzabbau ist die „Beschäftigungsbrücke Bayern“, ein Aktionsprogramm zur Sicherung von Beschäftigung und Ausbildung in Bayern. Neben richtungweisenden Tarifvereinbarungen zur Qualifizierung beinhaltet dieses Programm die Beschäftigungsbrücke für Jungfacharbeiter und Jungingenieure. Unter der Prämisse „Beraten – Einstellen – Qualifizieren“ werden interessierte Unternehmen durch die bbw gGmbH über ihre Möglichkeiten zur Nutzung der Instrumente WeGebAU, Kurzarbeit

und Qualifizierung sowie die Beschäftigungsbrücken beraten. Betriebe, die das Potenzial der Jungfacharbeiter und Jungingenieure weiterhin nutzen wollen, jedoch im eigenen Unternehmen momentan keine Möglichkeit der Einstellung sehen, können dies über die Beschäftigungsbrücken tun.

Um diese Ziele optimal zu nutzen, haben die Metallarbeitgeber ein Beratungsteam aus Experten des bbw eingesetzt. Es steht den BayME- und VBM-Mitgliedsunternehmen kostenlos zur Verfügung (Telefon-Hotline 0931 79732-30). ■

win wächst weiter

Mit einer sechs Mitarbeiter starken Abteilung für Gebäudereinigung trat das bfz 1997 in den Markt ein. Heute ist daraus die Integrationsfirma win gGmbH geworden, die ca. 140 Mitarbeiter beschäftigt, davon etwa 60% mit Behinderung. Sie werden tariflich entlohnt und sorgen für saubere Räume und Fenster in Büros, Schulen, Werkstätten und Wohnheimen in Unter- und Oberfranken, Oberbayern sowie im angrenzenden Sachsen. Zudem erledigt win im Auftrag anderer Unternehmen der bbw-Gruppe die Personalsachbearbeitung für Sondergruppen wie Rehabilitanden. ■



Gebäudereinigung:
Integrationsfirma behauptet sich

Praxisrelevanz bestätigt

Die Verbund Ingenieur Qualifizierung gGmbH, getragen vom bbw und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, der zweitgrößten Fachhochschule Bayerns, bietet Qualifizierungen für technische Fach- und Führungskräfte an. Hochtechnologisches Wissen bei gleichzeitiger Markt- und Kundenorientierung ist charakteristisch für ihre Lehr- und Studiengänge sowie die Angebote

zur betrieblichen Weiterbildung. Diese besondere Qualität hat die GEFMA (German Facility Management Association) 2009 bereits zum zweiten Mal mit der Vergabe eines Förderpreises an einen Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudienganges „Facility Management“ (Anlagen- und Gebäudemanagement) bestätigt. Verbund IQ veranstaltet diese Weiterbildung für die kooperierenden Hochschulen Nürnberg und München. ■

Für Familie und Beruf

Für Alleinerziehende ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders schwierig. Es besteht großer Beratungs- und Coachingbedarf, der mit einem Modellvorhaben des BMFSFJ zukünftig besser gedeckt wird.

Die Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) gGmbH in Hof erhielt den Zuschlag für eines der bundesweit zwölf Pilotprojekte. Ziel der Koordinierungsstelle HoPE (Hofer Projekt zur nachhaltigen Entwicklung und Verbesserung der

Lebenssituation) ist die Vernetzung bestehender Angebote für Alleinerziehende, um eine schnellere und bessere Wiedereingliederung der Frauen und Männer zu erreichen. Zugleich gilt es, die Chancengleichheit ihrer Kinder gegenüber Gleichaltrigen zu sichern. Die Koordinierungsstelle ist in allen zielgruppenspezifischen Problemstellungen kompetent und will im Netzwerk bestens bekannt werden. Aus dem wissenschaftlich begleiteten Pilotprojekt soll ein Handbuch zur Einrichtung weiterer Anlaufstellen für Alleinerziehende hervorgehen. ■

Impressum

Herausgeber:

Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH
Infanteriestraße 8, 80797 München
Tel.: 089 44108200, Fax: 089 44108-399
E-Mail: info@zentrale.bfz.de
Internet: www.bfz.de

Verantwortlich:

Herbert Loebe, Dorothee Meiser

Redaktion:

Derschka Wirtschaftspublizistik
78343 Gaienhofen

Gestaltung:

Gudrun Czempiel

Fotos:

bfz-Fotoarchiv

Herstellung und Vertrieb:

Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH